

STREIFLICHTER

DAS MAGAZIN DES CVJM BADEN

4-2024

REICH GOTTES



LIEBE CVJM-FAMILIE, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

besonders bewegt hat mich in den letzten Tagen unser Besuch aus Kenia. Joel, Pamela und Chris waren im Rahmen eines Professional Exchange zwischen dem Kenya YMCA Kenia und dem CVJM Baden für rund zwei Wochen bei uns zu Gast und lernten dabei verschiedene CVJM kennen. Ein Höhepunkt war dabei sicherlich die gemeinsame Gestaltung unseres Leitungskongresses „Summit“ im CVJM-Lebenshaus.

Beeindruckend ist, wie sich der Kenya YMCA um die Not der jungen Menschen kümmert; deshalb ist es für ihn selbstverständlich, sich sozial zu engagieren, um so hilfreich und relevant für junge Menschen zu sein.

Für sie ist klar, dass das Reich Gottes für junge Leute hier und jetzt durch den YMCA erlebbar werden muss. Davon will ich lernen!

Das „Reich des Meisters ausbreiten“ – dieser zentrale Gedanke aus der „Pariser Basis“ des CVJM erinnert uns an unsere Berufung, Gottes Reich in dieser Welt zu entdecken und sichtbar zu machen.

Doch wie wird das Reich Gottes lebendig? Jesus macht es vor: Er bringt das Reich Gottes in das Leben der Menschen, indem er mitten ins Leben eintaucht, sich von den Nöten anrühren lässt, Wege mitgeht, die nicht seine eigenen sind, und Einfluss nimmt zum Wohle von anderen.

Jesus begegnet Menschen mit offenen Ohren und einem wachen Herzen. Er hört zu, nimmt Sorgen und Nöte ernst, ohne vorschnelle Urteile zu fällen; er macht Hoffnung, wo Resignation herrscht, gibt Halt, wo Unsicherheit dominiert, und weist Wege, wo Menschen Orientierung suchen. Er heilt, wo Verletzungen sind, und stärkt, wo Menschen aufgerichtet werden müssen. **So wird das Reich Gottes erfahrbar: im**

INHALT

Vorwort	2
Das Reich Gottes und du – durch die Bibel gehüpft	3
Was ist das Reich Gottes – und was heißt das für die Arbeit mit jungen Menschen?	4
Das Reich des Meisters ausbreiten – unsere Mission!	6
Reich Gottes bauen	7
Das „Reich Gottes“ – (un)sichtbar unter uns?	8
So sollt ihr beten: „Dein Reich komme“	9
Das Reich Gottes und die Transformation der Herzen	10
Das Reich Gottes unter uns:	
Plötzlich fängt das Herz an zu leuchten	11
Statt auf Sand auf Fels bauen	12
Reich Gottes, komm!	13
Eine Perspektive der Hoffnung und Solidarität	14
Draußen und drinnen unterwegs	14
Mein Weg zum Glauben – Das Schlüsselerlebnis	15
Mit Gottes Reich (ge-)wachsen	15
Reich Gottes wächst – auch auf Franklin	16
Campus Life – eine neue Form von Kirche im Lebensraum Schule in Lörrach	17
YChurch Impulse – grenzenlose Geschwisterschaft	18
Miriam Geis im Porträt	19
Gebet	19
Familiennachrichten	20
Termine und Vermischtes	21
Spendenstand Für euch unterwegs	22
Neues aus dem CVJM Deutschland	23
Untersetzer für Vielfalt, Würde und Gerechtigkeit	24

**Miteinander, in der Zuwendung und im Dienst aneinander.
Lasst** auch uns in diesem Sinne einen Unterschied machen!

In dieser Ausgabe laden wir dazu ein, das Reich Gottes zu entdecken und es gemeinsam auszubreiten.

**Anregende Gespräche darüber wünschen euch das
Redaktionsteam und**

Matthias Gerschba

Herausgeber STREIFLICHTER: CVJM-Landesverband Baden e.V.,
Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-0,
www.cvjmbaden.de, info@cvjmbaden.de

V.i.S.d.P. und Redaktionsleitung: Matthias Kerschbaum

Redaktionsteam: Agnetha Dalmus, Sigrid Zumbach-Ischir,
Matthias Kerschbaum, Magdalena Gramer, Rainer Zilly

Gestaltung: Rainer Zilly, **Herstellung:** www.Gemeindebriefdruckerei.de

Konto: IBAN: DE86 6729 2200 0005 4666 01, BIC: GENODE61WIE

Bezugspreis: 22 Euro im Jahr

Redaktionsschluss STREIFLICHTER 1-2024: 30.01.2025
Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 27.02.2025

Hinweis: Der CVJM Baden geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

Fotos:

Titel [agarthaai2030/freepik.com](https://www.agarthaai2030/freepik.com), sonstige Fotos von den Autoren und Rainer Zilly



DAS REICH GOTTES UND DU – DURCH DIE BIBEL GEHÜPFT

„Die Zeit ist erfüllt. Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium.“ (Mk 1,15)
Erste Worte Jesu im Markusevangelium: **Das Reich Gottes ist nahe. Was heißt das?**

Wir haben darauf gewartet

„Denn noch gilt das Versprechen, zum Ruheplatz Gottes zu kommen.“ (Hebr 4,1) Welches Versprechen? „Geh in ein Land, das ich dir zeigen werde!“ (Gen 12,1) Gott verspricht Land, einen Ort, Heimat. Dieses Versprechen gilt heute noch; es zieht sich durch die ganze Bibel und darüber hinaus. Mit Jesus – Jetzt! – ist das Reich Gottes nahe herbeigekommen, es ist fast da – in Jesus. Dadurch, dass Gott im Menschen Wohnung nimmt, auf die Erde kommt und Zugang zu diesem Reich schafft. **Tod und Auferstehung sind die Pforte in dieses Reich, der Glaube der Schlüssel dazu.** Seit Anfang an wartet die Welt auf dieses Reich, sehnt sie sich ängstlich nach der Offenbarung. Jetzt ist es da!

Mit Jesus – Jetzt! – ist das Reich Gottes nahe herbeigekommen, es ist fast da – in Jesus.

Es ist gekommen – ohne uns, aber für uns

Oft höre ich: „Gott will mit uns sein Reich bauen.“ Will er das? Sein Reich ist gekommen; da haben wir nichts dazu beigetragen, das ist reine Gnade. Wir sind höchstens „Baumaterial“, „lebendige Steine“ des Reiches Gottes (2. Petr 2,5), aus dem sich Gott sein geheiligtes Volk sammelt – angefangen beim Eckstein Jesus Christus. Er ist derjenige, der Reich Gottes baut – mit uns und für uns. Jesus bereitet Wohnraum für uns vor – und das schon jetzt, nicht erst, wenn wir es über die Grenze schaffen. (Joh 14,2).

Wir haben einen Platz

Das Versprechen meint dich: Du hast einen Platz. Diesen Platz hat Jesus für dich gemacht; lange, bevor es dich gab, damit du in Ewigkeit nicht allein bist, sondern bei Jesus sein darfst. Du hast Anrecht auf diesen Platz. „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger und Gottes Hausgenossen.“ (Eph 2,19) Anders ausgedrückt: Der Knecht wird zum Kind. Jesus wird dein Bruder, nimmt deine Sünde auf sich, besiegt den Tod und macht dich zum Familienmitglied – zum Kind Gottes. Als Kind darfst du erben; das Erbe ist die Ewigkeit bei Gott. Dieses Erbe kann dir jemand so wenig wegnehmen, wie jemand dich von deinen Eltern „entkindlichen“ kann. Du bist Kind deiner Eltern und du bist ein Kind Gottes, von dessen Liebe dich nichts trennen kann, weder Hohes noch Tiefes usw. (vgl. Röm 8).

Wir haben eine „doppelte Staatsbürgerschaft“

Du hast also so etwas wie eine doppelte Staatsbürgerschaft: eine hier auf Erden, wahrscheinlich in Form der deutschen, aber halt eben auch eine im Himmel; nur funktioniert Letztere ein bisschen anders als unsere derzeitige. Ich selbst bin deutsch und kanadisch; für beide Staatsbürgerschaften habe ich einen Pass, ansonsten aber beweist nichts meine Zugehörigkeit zu den Ländern Deutschland und Kanada. So ein Pass ist leicht verloren, weggeschmissen, gefälscht, neu beantragt. Unser „himmlischer Pass“ ist der Heilige Geist, das „*Unterpfand unseres Erbes, zu unserer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.*“ (Eph 1,14) Zum Lob seiner Herrlichkeit? Mein Pass hält sich mit Lob, mit Preis, mit Verkündigung eher zurück. Das Siegel, das uns „aufgedrückt“ wurde, ist allerdings lebendig: Es lebt, es strebt, es liebt und will einladen, erzählen, Zeugnis geben. **Stell dir mal einen Pass vor, der nicht aufhören kann, aus deiner Hosentasche heraus zu schreien, wie cool doch sein Land**

ist und dass du da unbedingt auch hinmusst. Unsere Staatsbürgerschaft ist nicht nur doppelt im Sinne von „auf der Erde und im Himmel“, nein, sie ist doppelt im Sinne von „Verheißung und Auftrag“: Du bist Erbe und gleichzeitig Immigrationsbeauftragter. „*Lasst uns deshalb um eines besorgt sein: Dass keiner zurückbleibt.*“ (Hebr 4,1)



TIM RICHARDS

CVJM-Sekretär, KiJuBa CVJM-Marienhof



WAS IST DAS REICH GOTTES – UND WAS HEISST DAS FÜR DIE ARBEIT MIT JUNGEN MENSCHEN?

Das Reich Gottes – Matthäus spricht oft vom Himmelreich und meint dasselbe. – ist ein verbreitetes Thema in den Evangelien; es ist auch für unsere Arbeit als CVJM von großer Bedeutung.

1. Das Reich Gottes ist Zukunft und Gegenwart

In den Gleichnissen Jesu ist das Reich Gottes etwas Zukünftiges: Es wird erwartet, es bewegt sich auf uns zu, es wird sich durchsetzen.

Wenn wir unser eigenes Leben anschauen und wenn wir das Chaos in dieser Welt wahrnehmen, dann wirkt das Reich Gottes oft sehr weit entfernt. Wir denken dann, es sei eher ein Traum, ein Wunsch, eine Utopie als eine Wirklichkeit. **Werden nicht alle Sehnsüchte des Menschen auf den Himmel projiziert? Soll die Hoffnung auf ein Paradies die Menschen nicht nur von ihren Problemen ablenken?**

Wenn wir die Bibel aufmerksam lesen, merken wir: Das Reich Gottes ist für die Evangelien nicht weit weg. Es beginnt damit, dass Gott Mensch wird und unser Leben in dieser Welt teilt. Als Jesus sich auf seine öffentliche Wirksamkeit vorbereitet, sagt Johannes der Täufer: „*Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.*“ (Mt 3,2); Jesus nimmt das in seiner ersten Predigt auf (Mk 1,15; Mt 4,17).

Mit dem öffentlichen Auftreten Jesu, mit seiner Predigt und seinen Wundern beginnt das Reich Gottes. Es ist da!

„*Wenn ich die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen.*“ (Mt 12,28). Was Jesus zum Wohl der Menschen tut, jede Befreiung oder Heilung sind ein Beleg für die Gegenwart des Reiches Gottes.

Als die Pharisäer fragen: „*Wann kommt das Reich Gottes?*“ antwortet Jesus: „*Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier!, oder: Da! Denn seht, das Reich Gottes ist mitten unter euch.*“ (Lk 17,20f). Überall, wo Jesus wirkt, ereignet sich das Reich Gottes. Es ist für die Glaubenden schon jetzt erfahrbare Gegenwart und bleibt zugleich für alle Menschen Zukunft, bis Jesus sein Reich sichtbar für jede und jeden aufrichten wird.

2. Das Reich Gottes ist Geschenk und Auftrag

Wir können das Reich Gottes nicht machen, nicht selbst aufrichten oder herbeizwingen. Wo immer das versucht wurde (Gottesstaat), ist es furchtbar schief gegangen.

Das Reich Gottes wird als Erstes erbeten.

Wenn wir im Vaterunser bitten: „*Dein Reich komme, Dein Wille geschehe.*“ (Mt 6,10), dann ist das kein Impuls an uns selbst oder die Gemeinde, sich mehr anzustrengen; es ist vielmehr die Bitte an Gott, dass er sein Reich in unserer Mitte aufrichte und uns und vielen Menschen Zeichen seiner Gegenwart und Herrschaft schenke.

Wir können uns das Reich Gottes nicht verdienen. Wir empfangen es als ein Geschenk; es kommt zu uns als reine Gnade. Jesus sagt: „*Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.*“ (Mk 10,15).

Das Reich Gottes bleibt aber auch ein Auftrag. Wir sind Botschafter, Weitersager, Evangelisten und Hinweisgeber. Wer sich Sorgen macht, ob er vor lauter Arbeit für CVJM und Gemeinde zu kurz kommen könnte, denen sagt Jesus: „*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.*“ (Mt 6,33). Es wird nicht versprochen, dass jeder reich wird, wohl aber, dass am Ende keine Botin oder kein Bote des Reiches Gottes Mangel leiden werden.

3. Das Reich Gottes verhindert, dass der CVJM ein Hobby wird

Als ich in meinen Zwanzigern mehrere Jahre in einer Bank arbeitete, kam ich nach einer Weile mit den Kolleginnen und Kollegen auch privat ins Gespräch. Ich berichtete vom CVJM, von unserer Jugendgruppe, vom Mitarbeiterkreis, meiner CV-WG und den Freizeiten; ich erzählte von meinem Leben mit Jesus. Häufige Reaktion: „*CVJM, da war ich früher auch mal. Da hatten wir coole Wochenenden mit Sport und Lagerfeuer und so.*“

Sie sprachen positiv vom CVJM, was mich freute. Es war aber kaum erkennbar, dass die Zeit im CVJM Spuren hinterlassen hatte; Jesus war nicht zu erkennen.

Das Reich Gottes, auf das wir zugehen und das wir bereits erleben, war nicht zu erkennen. Der CVJM war eine Episode in Kindheit und Jugend gewesen, vielleicht auch eine Zeitlang ein Hobby, das sich spätestens mit der Gründung der Familie und dem Bau des Eigenheims erledigt hatte.

Ich bin unbedingt dafür, dass sich Kinder und Jugendliche im CVJM wohlfühlen, dass sie Spaß haben, Action erleben und Freizeiten, die sie bereichern. Auch junge (und ältere) Erwachsene sollen im CVJM Freundschaften finden, pflegen und qualitativ gute Zeit miteinander verbringen. Das ist ein toller Nebeneffekt unserer Arbeit, der uns guttut und die sozialen Kompetenzen stärkt. **Das Hauptziel unserer Arbeit ist es aber, all diese Menschen mit Jesus und damit mit dem Reich Gottes in Kontakt zu bringen.** Wir wollen die Beziehung nicht nur untereinander, sondern auch zu Jesus fördern und so dem Leben jedes Einzelnen, der zu uns kommt, eine weite, göttliche Perspektive geben.

Die „Pariser Basis“ sagt, dass der CVJM solche Menschen miteinander verbindet, die das Reich ihres Meisters, also das Reich Jesu, das Reich Gottes, unter jungen Menschen ausbreiten wollen.

CVJM als Hobby oder im negativen Fall als Vereinsklingel wäre also zu wenig.

4. Das Reich Gottes ist größer als der CVJM

Der CVJM ist nicht der Nabel der Welt. Es geht auch nicht um diese vier Buchstaben und irgendwelche Dreiecke, sondern um Jesus und damit um das Reich Gottes. Auch wenn wir manchmal von der „Größe“ des weltweiten CVJM reden, sind wir letztlich ein kleines Licht. Aber das sollten wir sein: Ein Licht, das Menschen Orientierung gibt und auf Jesus hinweist.

Es gibt – Gott sei Dank! – noch andere Lichter: Landeskirchen, Freikirchen, Gemeinschaftsverbände und Jugendwerke. Wir schauen auf niemanden herab, sondern arbeiten gerne – insbesondere in der Evangelisation – mit allen zusammen, die auch das Reich Gottes erwarten und dessen Zeichen sichtbar machen wollen. Wenn wir dabei nicht die Unterschiede betonen, sondern „eins werden“ für dieses gemeinsame Anliegen, werden wir glaubwürdig. (vgl. Joh 17,20-23)

Es ist gut, wenn junge Menschen in einer Gemeinde oder einem CVJM Wurzeln schlagen. Es ist für uns menschlich schmerzhaft, wenn einige wieder gehen. Wir dürfen sie gehen lassen, vor allem, wenn für sie ein anderes Licht hilfreicher ist. **Unser Motto ist nicht: „Make CVJM great again“, sondern „Dein Reich komme“.**

5. Das Reich Gottes schenkt Hoffnung und Sinn

Viel zu selten wird die Frage gestellt: Was ist der Sinn des Lebens? Ich fürchte, diese Sinn-Frage wird oft geradezu verdrängt. Unreflektiert denken viele, der Sinn läge in Familie, Gesundheit, Erfolg, Wohlstand, Ansehen oder in Spiel, Spaß, Spannung. Ich bin überzeugt, wirklichen Sinn im Leben finden wir nur in Jesus Christus. Er gibt uns eine Weite, die über unser Leben hinaus reicht. **Wer mit Jesus in Berührung kommt, wer ihn als Freund und Herrn seines Lebens entdeckt, der muss seinen Sinn nicht selbst produzieren, sondern lässt sich mit Sinn beschenken.**

Das Reich Gottes ist nahe. Es wird erlebbar, wenn wir singen und beten; es wird ebenso erlebbar, wenn wir Leben teilen und uns für andere einsetzen. Es wird erlebbar in der Seelsorge, im Gespräch unter vier Augen und überall da, wo wir Jesu Gegenwart erbitten und voreinander ehrlich werden.

Christen sind Hoffnungsmenschen, die sich nicht entmutigen lassen; denn ihnen wird Hoffnung geschenkt: Hoffnung für unsere Welt heute und Hoffnung auf eine neue Welt, die Jesus aufrichten wird.

Lasst uns darum den CVJM gestalten als Hinweisgeber auf das Reich Gottes, das uns geschenkt wird und für das wir uns engagieren!



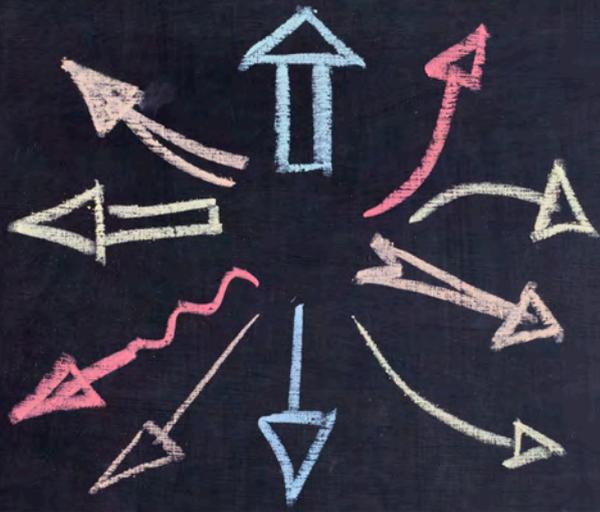
DR. MARTIN WERTH

Direktor Evangelistenschule Johanneum

Hier entsteht das
Reich Gottes.

Betreten der Baustelle erwünscht.
Gott haftet für seine Kinder.

DAS REICH DES MEISTERS AUSBREITEN – UNSERE MISSION!



Militärische Eroberungen produzieren nicht nur unermessliches Leid; sie versagen auch komplett, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Die Herzen der Menschen lassen sich nicht mit Waffen und Gewalt gewinnen! Kein Wunder, dass sämtliche Weltreiche früher oder später untergehen, wie uns das alttestamentliche Buch Daniel im Verein mit allen Geschichtsbüchern lehrt. **Unser einziges und einmaliges Leben sollte aber lieber in etwas Bleibendes investiert werden.**

Genau das ist der Zweck des CVJM: Hier verbinden sich Menschen miteinander, „welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten“. Soweit die „Pariser Basis“ des CVJM von 1855. Jesus Christus als Gott und Heiland anerkennen, das geht nur mit dem Heiligen Geist (vgl. 1. Kor 12,3). Im Umkehrschluss: **Wer von Herzen an Jesus Christus glaubt, ist vom Heiligen Geist erfüllt.**

Der Heilige Geist hat in unseren Herzen den Glauben geweckt. Er ist aber nicht nur „Innenminister“, sondern auch „Außenminister“; deshalb ist Glaube keine Privatsache. Der Geist befähigt uns dazu, Jesus Christus zu bezeugen. Das ist unsere Mission! Unser Zeugnis gebraucht der Geist, um auch in anderen Herzen Glauben zu wecken und so das Reich unseres Herrn und Meisters auszubreiten.

Dieses Reich ist freilich nicht weniger umstritten und angefeindet als sein Meister. Realistisch betrachtet, erscheinen die Lebensregeln des Reiches massiv unrealistisch. „Sich und seine Bedürfnisse gegen andere durchsetzen“ ist für viele junge Menschen wichtig, belegt die „Shell Jugendstudie 2024“. Und das gilt sicher nicht nur für junge Menschen. Die Evolution treibt alle dazu, sich durchzusetzen. Aber Jesus sagt: So soll es nicht sein unter euch, sondern wer bei euch herrschen will, soll dienen (vgl. Markus 10,43). Harter Tobak! Von der Feindesliebe mal ganz zu schweigen. Das ist doch unrealistisch, oder? Das geht gegen unsere Biologie!

Wäre es realistisch, bräuchten wir freilich keinen Glauben, keinen Geist. Aber Gott hat seinen Geist ausgeschüttet - unwiderruflich. Der Geist ist „Angeld und Anfang der neuen Schöpfung aller Dinge im Reich Gottes“, wie es der im Sommer verstorbene Theologe Jürgen Moltmann (1926-2024) formuliert. Ein Angeld, ein Vorschuss: Ich kann gleichsam mein Traumauto immer mal wieder Probe fahren, aber halt nicht ständig, und schon gar nicht gehört es mir. Noch nicht! Doch weil ich immer mal wieder Probe fahren kann, reift mein Glaube: Das Traumauto ist kein Traum, es ist realer als real.

Die neue Schöpfung im Reich Gottes ist also kein Traum, sondern real erfahrbar: In der Vollendung für alle und alles, aber vorläufig nur manchmal, hier und da, für diesen und für jenen. Wer Probe fahren darf, tut es deshalb stellvertretend: Stellvertretend für den Verwandten, der nicht vergeben kann; für die Kollegin, die sich selbst die Nächste ist; für den Nachbarn, der alle Schuld bei anderen sucht. Das schmerzt, das geht uns gegen den Strich – aber es ist der Weg von Jesus Christus. Der einzige Weg, der bleibt. Im doppelten Sinne!

Wir gehen diesen Weg als Gemeinschaft der Gläubigen, stärken und ermutigen einander, erfahren Gottes Reich in Lobpreis und Gebet. Jeder Gottesdienst ist ein Gottesbeweis und eine Vorwegnahme der neuen Schöpfung; denn ohne Gottes Geist könnten wir Jesus nicht feiern. Und wer Jesus feiert, feiert sein Reich – beides gehört untrennbar zusammen. Weder ist die Welt gottlos, noch ist Gott weltlos. **Das Reich unseres Meisters ist das einzige Imperium, das bleibt.** Breiten wir es also aus in der Kraft des Geistes, denn: Du lebst nur einmal – und in Gottes Reich für immer.

*Und wer Jesus feiert,
feiert sein Reich –
beides gehört un-
trennbar zusammen.*



DR. CHRISTOPH GLIMPEL

Dekan, Vorsitzender CVJM Neulingen

REICH GOTTES BAUEN

Nimm dir einen Moment Zeit und denke an eine Person aus deinem Umfeld, die für dich ein Vorbild in Bezug auf Großzügigkeit und Freigebigkeit ist, egal in welcher Hinsicht, an eine Person, die dich in dieser Hinsicht inspiriert.

Denkst du an die Oma, die immer einen Kaffee und ein frisch gebackenes Stück Kuchen für dich bereit hat? Oder an die Nachbarn, bei denen man immer alles ausleihen kann? Vielleicht ist es die Freundin, die für dich ein Sinnbild von Gastfreundschaft verkörpert? Für mich gehören in die Reihe großzügiger und freigebiger Menschen auch all die CVJMer, die sich regelmäßig mit ihrem Engagement einbringen; seien es ihre Gaben und ihre Zeit, die sie nutzen, um den CVJM mitzugestalten, oder ihre Ressourcen, die sie zur Verfügung stellen in Form von Spenden, Vergünstigungen oder auch pro bono Leistungen ihrer Selbstständigkeit und beruflichen Möglichkeiten.

Alle diese Beispiele haben gemeinsam, dass sie selbstlos sind;

es wird keine Gegenleistung erwartet und sie ermöglichen, dass das Reich Gottes auf dieser Welt sichtbar und erlebbar wird.

Durch großzügiges Engagement werden Räume ermöglicht, in denen Menschen ganzheitlich von Jesus hören und Gottes Liebe erfahren können. Durch die Großzügigkeit in den kleinen Beispielen zu Beginn oben dürfen wir goldene Momente erleben, in denen die Welt einfach gut sein kann.

Wir sind zum Teilen berufen. In etlichen Geschichten, wie beispielsweise die der anvertrauten Talente in Mt 25,14-30, wird deutlich, dass wir von Gott mit eben diesen Möglichkeiten beschenkt sind, um sie zu nutzen und einzusetzen – bestenfalls für das Reich Gottes. Gott stellt uns in eine Gemeinschaft und fordert uns auf, diese mitzugestalten. Durch diesen Dienst am Nächsten übernehmen wir nicht nur Verantwortung in der Gesellschaft, sondern es ist darüber hi-

naus unsere Möglichkeit, Gottes Wort zu verkündigen und als Zeugen zu leben sowie Gottes Liebe für andere spürbar zu machen. Mit dieser Haltung zu leben, macht was mit uns. Sie befreit uns von toxischem Ehrgeiz, lässt uns dankbar werden, genießen und uns an dem freuen, was uns geschenkt ist.

Der Schlüssel liegt für mich darin, dass wir das Reich Gottes eben nicht erarbeiten können.

Wenn wir es tatsächlich bauen könnten, dann läge es in unseren Händen; es ist aber immer noch Gottes Werk. Ich bin berufen, meinen Teil beizutragen, und er schenkt mir Verantwortung dafür. **Ich bin beauftragt, großzügig das einzubringen, mit dem ich von Gott gesegnet bin.**

Das ist keine so leichte Haltung. Großzügigkeit fordert immer wieder heraus und lässt uns hinterfragen, was uns geschenkt ist und wo wir unseren Teil zum Ausweiten des Reich Gottes beitragen können und sollen. Im Größeren prägt diese Haltung von Einzelnen eine Kultur. Deshalb wollen wir uns in einem neuen Team in den nächsten zwei Jahren auf den Weg machen, unsere Kultur der Großzügigkeit im CVJM in den Blick zu nehmen und weiterzuentwickeln. Für uns ist es ein Baustein auf dem Weg zum Spendenwerk. Gleichzeitig wollen wir uns herausfordern lassen zu einem Lifestyle der Großzügigkeit und sind dankbar dafür, Teil des Projekts „Geberlaune“ im ejw zu sein (www.geberlaune.org).



Wenn das für dich ein Herzensanliegen ist und du Lust hast, Teil dieses Teams zu sein, melde dich gern bei mir (01624703087). Wir sind gespannt, wie wir uns in den nächsten zwei Jahren weiterentwickeln dürfen – auch als Landesverband.

Mein Traum ist, dass dir in zwei Jahren mindestens doppelt so viele inspirierende Menschen für Großzügigkeit einfallen und du zudem an eigene Momente von dir denkst, in denen du das Reich Gottes auf Erden erlebbar machen konntest durch deine Haltung der Großzügigkeit und Freigebigkeit.



HELEN HÄRER

CVJM-Sekretärin für das Projekt YChurch & KonfiCastle,
Referentin der Geschäftsleitung



DAS „REICH GOTTES“ – (UN)SICHTBAR UNTER UNS?

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (aus Jes. 43,19)

Drei Denkanstöße. Nichts Neues. Doch Not-wendig, dass wir diese drei Dinge stärker leben.

Liebe-voll

„Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: Wenn ihr bei euch der Liebe Raum gebt.“ (Joh 13,35 Zürcher Bibel)

Ich mag es, dass in dieser Übersetzung das Bild benutzt wird, dass wir der Liebe Raum geben können. Wie sieht das konkret aus – in deinem Leben, in deinem CVJM, in der Gemeinschaft, zu der du gehörst? **Wie geben wir der Liebe Gottes Raum in unserem Herzen, in unseren Beziehungen, in unseren Worten und Taten?**

Gelingt es uns, das nicht gleich als Appell zu lesen: „Du musst lieben!“, sondern als Einladung: „Lass dich, lasst euch mit der Liebe Gottes füllen.“

Es geht ja nicht darum, aus uns selbst was zu produzieren, sondern weiterzugeben, was wir unverdient empfangen haben. Dazu hilft es sehr, immer wieder den inneren „Müll“ rauszubringen, damit die Liebe Platz hat. Da bin ich gefragt; denn das ist ein entscheidender Punkt. Die Bibel nennt das „umkehren und Buße tun“.

Egal, wie wir es bezeichnen: Es ist match-entscheidend, ob ich an meinen Urteilen über andere, an meiner Verbitterung, an meiner toxischen Herzenshaltung festhalte oder ob ich entscheide, dass ich mich mit diesen destruktiven Gedanken nicht weiter abgeben will. Mir hilft dabei ein Satz von Corrie ten Boom. „**Jesus, ich kann nicht, aber du darfst!**“

Jesus mit der Herzensentrümpelung beauftragen und uns seiner Liebe öffnen – der Schlüssel, dass das Reich Gottes in uns wachsen kann. Und der Grund, dass wir Gott so wenig erleben, ist meiner Ansicht nach: Weil wir den Müll nicht rausbringen und nicht wirklich darum ringen, dass wir Gott erlauben, unser Herz zu erneuern.

It's simple – but it's not easy. Es sagt sich leicht und lebt sich so schwer. Doch Resignieren ist keine Option! Wir müssen es nicht perfekt schaffen; wir dürfen der Liebe Gottes unter uns Stück für Stück mehr Raum geben – und feiern, wo es gelingt. Da gewöhne ich mir die Haltung an:

Es geht ja nicht darum, aus uns selbst was zu produzieren, sondern weiterzugeben, was wir unverdient empfangen haben.

„Das Kleinste ist nicht zu klein.“¹

Und das kann so einfach sein. Ich sitze in der S 3 nach Mannheim, während ich die Gedanken für diesen Artikel skizziere. Eine Mutter mit zwei Jungs sucht einen freien 4er-Bereich; dort lädt eine Dame die drei sehr freundlich ein, zu ihr zu sitzen. Ein kleines liebe-volles Zeichen der Wertschätzung. Die Liebe bekommt Raum in der S-Bahn – und steckt mich an, an diesem Tag wach zu sein für Gelegenheiten, wo ich der Liebe Raum geben darf.

Senfkorn-Glaube: Kleines wird wachsen.

Ich entscheide, ob ich mitmache bei „Alles ist so schlecht und das gesellschaftliche Klima so rau...“ oder ob ich Reich-Gottes-Sucherin und -Sucher bin.

The energy flows, where the focus goes.

Worauf lenkst du deine Aufmerksamkeit? Wo steckst du deine Energie rein? Hier. Heute. Bist du am Start, wenn Gott

seine Liebe ausgießt, sie zu genießen, sie weiterzugeben? Oder bist du am Nörgeln, am Vergleichen, am Bewerten? Was kommt bei den Leuten an, die dir heute begegnen? Werden sie ermutigt und aufgebaut? Erleben sie Liebe, Gütekraft? Werden sie erquickt durch deine Herzlichkeit oder ziehst du ihnen Energie?

Wir finden Krieg entsetzlich, doch wie gehen wir mit unserem Nächsten um? Wie gelingt es uns: „*Achte die Unterschiede, bewerte sie nicht.*“? Bietet unsere Gemein-

schaft Raum, dass Menschen sein dürfen, angenommen sind, Gottes Güte durch uns erleben? So könnten und sollten wir immer wieder mal die Ausstrahlung, die Botschaft unserer Gemeinschaft reflektieren.

Ihr Lieben, die Welt verändern können wir nicht, aber wir können im Kleinen leben, was wir uns für das Große ersehnen – und unserem großen, krisenerprobten Gott getrost den Rest überlassen. Also: Mit Jesus Christus mutig voran!

Lasst uns lieben, was das Zeug hält!



SYBILLE WÜST

Coach, Seelsorgerin & Referentin

www.placeofgrace.de

2. Vorsitzende CVJM Ellmendingen



SO SOLLT IHR BETEN: „DEIN REICH KOMME“

Eines der am häufigsten gebeteten Sätze der Welt ist sicherlich das bekannte Vaterunser. Unabhängig davon, wie gläubig jemand ist, kennt jeder dieses Gebet. Jesus lehrte seine Jünger, auf diese Weise zu beten, und gab ihnen die Worte „**Dein Reich komme**“ mit. Schon hier zeigt uns Jesus, dass wir im Gebet mit unseren Worten die Existenz des Reiches Gottes bekennen sollen; es handelt sich dabei nicht nur um einen schwachen Wunsch, sondern um eine proklamierende Glaubensaussage.

Aber kann ich wirklich durch meine Worte dazu beitragen, dass Gottes Reich entsteht? Was bedeutet es, im Glauben dafür zu beten, und welche sichtbaren wie auch unsichtbaren Veränderungen geschehen dadurch?

Jesus sprach während seiner Zeit auf der Erde oft vom Reich Gottes und wurde von den Pharisäern direkt mit der Frage nach dem Kommen dieses Reiches konfrontiert. Seine Antwort lautete: „*Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. Man wird nicht sagen: ‚Siehe hier!‘ oder ‚Siehe dort!‘ Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.*“ (Lukas 17, 20-21). Mit der Gegenwart Jesu auf der Erde und seinem Sieg am Kreuz ist dieses Reich bereits angebrochen. Als seine Söhne und Töchter, die wir Jesus nachfolgen, geben wir seiner Herrschaft unter uns Raum – immer dort, wo wir uns seiner Autorität unterstellen und uns seinem Wort unterordnen. Andererseits leben wir in der Erwartung seiner Wiederkunft, weil wir verstehen, dass das Reich Gottes noch nicht in seiner vollkommenen Vollendung wirksam ist.

Doch gleichzeitig ist es mehr als nur ein Warten auf das kommende, herrliche Reich; Jesus hat nicht aufgehört zu wirken und wirkt auch weiterhin auf dieser Erde. Indem ich ihm Raum gebe und ihn als Herrn und König in meinem Denken und Handeln wirken lasse, entfaltet sich sein Reich in meinem Umfeld; durch meine Gebete stehe ich dafür ein und sage „Ja und Amen“ zu Gottes Prinzipien in Bereichen wie Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und menschlichen Ideologien.

Wenn wir verfolgte Geschwister besuchen, bitten sie uns immer: „*Betet bitte für uns! Bitte betet für mich!*“ Man könnte sich fragen, ob das wirklich alles ist, was wir für sie tun können. Soll das ihnen wirklich ausreichend helfen, wenn ich „nur“ für sie bete? Sicherlich gibt es auch andere Möglichkeiten, die Geschwister zu unterstützen, aber der effektivste Weg, wie ich mich an ihre Seite stellen kann, ist, dass ich für sie bete. Warum ist das so?

Unsere Geschwister befinden sich in einem geistlichen Kampf; sie kämpfen an vorderster Front. Durch ihre Erlebnisse wird uns immer wieder bewusst, dass das Reich der Finsternis sich gegen das Reich Gottes erhebt. Dort, wo es menschlich gesehen am schwierigsten ist, Jesus nachzufolgen, sind sie als seine Kinder als Salz und Licht gesetzt und bringen somit Gottes Reich in ihr Umfeld.

Paulus schreibt in Römer 15, 30: „*Geschwister, wir sind durch die Liebe, die der Heilige Geist wirkt, miteinander verbunden. Deshalb bitte ich euch im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn, dringend darum, mir zu helfen, zu kämpfen, indem ihr in euren Gebeten vor Gott für mich einsteht.*“ Ist das nicht erstaunlich? Unsere Gebete bewirken, dass Gottes Reich gebaut wird; durch unsere Gebete helfen wir unseren Geschwistern, zu kämpfen und nicht aufzugeben, sodass sie weiter an Jesus festhalten können. Daher bitten uns unsere Geschwister, genau wie Paulus auch, dass wir für sie beten, damit sie in diesem Kampf nicht allein sind. Wir beten darum mit ihnen im Glauben: „**Dein Reich komme!**“

Wenn wir Gottes Wahrheiten über unsere Geschwister im Gebet aussprechen, wenn wir sie im Glauben unter Gottes Herrschaft stellen, damit sein Reich komme und sein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden, dann drücken wir göttliche Wahrheiten aus, die Kraft haben und Gottes Reich mitten unter uns entstehen lassen.



MANUELA PAULS

Gebets- und Lobpreisleiterin,
Open Doors Gebetshaus



Fotos: Open Doors

DAS REICH GOTTES UND DIE TRANSFORMATION DER HERZEN



yearon128/freepik.com

In unzähligen Geschichten über Begegnungen mit Jesus sehen wir, wie die Begegnung mit ihm die Menschen nicht nur scharenweise fasziniert und anzieht, sondern regelrecht verändert. Personen wie Zachäus, Petrus, Paulus, Maria Magdalena, oder der Mann aus Mk 5, der seine Wohnung in den Grabhöhlen hatte, werden zu ganz neuen, ganz anderen Menschen. Jesus sagt und verkörpert nämlich absolut erstaunliche Dinge. In Lk 4,18-9 lesen wir, dass er die messianische Prophezeiung aus Jes 61 auf sich selbst bezieht: *„Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, den Blinden sage ich, dass sie sehen werden, und den Unterdrückten, dass sie von jeder Gewalt befreit sein sollen. Ich verkünde ihnen ein Jahr, in dem der Herr seine Gnade zeigt.“* Jesus, auf dem der Geist des Herrn ruht; Jesus, der Messias. In Jes 61 geht diese Prophezeiung noch weiter mit der Verwandlung von Asche in Schönheit, von Trauer in Freude, Betrübtheit in Lobpreis. Jesus, der Verwandler und Neumacher.

Mit Jesus hatte das Reich Gottes begonnen und für die Menschen um ihn herum musste das spürbar gewesen sein. Da waren eine Faszination und Irritation, die von ihm ausgingen, was einfach nicht spurlos an den Menschen vorbeigehen konnte. Und so kam es, dass eines Nachts der Schriftgelehrte Nikodemus zu Jesus kam und sagte: *„Wir wissen, dass Gott dich als Lehrer zu uns gesandt hat. Denn niemand kann die Wunder tun, die du vollbringst, wenn Gott sich nicht zu ihm stellt.“* Darauf erwiderte Jesus: *„Ich versichere dir, Nikodemus: Wer nicht neu geboren wird, kann Gottes Reich nicht sehen und erleben.“* (Joh 3,3) Was für eine komische, irritierende Antwort! Hier gilt es zu bedenken, dass diese uns heute als Christen allzu vertraute Idee und Ausdrucksweise völlig neu und ohne Vorwissen von Jesus vorgestellt wurde: Das Reich Gottes erfordert, erwirkt und bedingt ein „Neuwerden“, eine Transformation.

An anderer Stelle in der Bibel lesen wir: *„Gehört also jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas völlig Neues hat begonnen.“* (2.Kor 5,17). Es gibt keine Version eines Lebens mit Jesus, einer Herzensübergabe an Jesus, ohne diese Verwandlung. Wenn das Reich Gottes auf unsere Herzen trifft, beginnt es zu wirken,

jedoch niemals über unser Wollen hinweg. Es ist, wie Paulus im Röm 12,1f schreibt: *„Weil Gott so barmherzig ist, fordere ich euch nun auf, liebe Brüder, euch mit eurem ganzen Leben für Gott einzusetzen. [...] Deshalb orientiert euch nicht am Verhalten und an den Gewohnheiten dieser Welt, sondern lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln.“* Es ist die Barmherzigkeit des Vaters, die unser Herz trifft, wie nichts anderes auf der Welt es kann – und wenn es entsprechend reagiert, kann Gott uns von innen heraus erneuern.

In Joh 3 stellte Nikodemus dann noch die Rückfrage, wie man denn von neuem geboren werden könnte, worauf Jesus entgegnete *„Nur, wer durch Wasser und durch Gottes Geist neu geboren wird, kann in Gottes Reich kommen! Ein Mensch kann immer nur menschliches Leben hervorbringen. Wer aber durch Gottes Geist geboren wird, bekommt neues Leben.“* (Joh 3,5f). Es ist der Heilige Geist, der in uns wirkt, und Gal 5,22-25 ist die natürliche und logische Konsequenz: *„Dagegen bringt der Geist Gottes in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe, Freude und Frieden; Geduld, Freundlichkeit und Güte; Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung. Ist das bei euch so? Dann kann kein Gesetz mehr etwas von euch fordern! Es ist wahr: Wer zu Jesus Christus gehört, der hat sein selbstsüchtiges Wesen mit allen Leidenschaften und Begierden ans Kreuz geschlagen. Durch Gottes Geist haben wir neues Leben, darum wollen wir uns jetzt ganz von ihm bestimmen lassen!“*

„Nur, wer durch Wasser und durch Gottes Geist neu geboren wird, kann in Gottes Reich kommen!“

Auch heute gibt es noch unzählig viele Menschen, die durch die Begegnung mit Jesus auf unfassbare Weise verändert wurden; beispielsweise erzählt die Königskinder-Reihe einige eindruckliche Zeugnisse dazu. Eines davon ist das von Thorsten Hartung; es ist unglaublich, wie er, ein Mörder, diese Neugeburt, dieses Neuwerden, dieses Reich Gottes erlebt und so komplett verändert wird. (www.youtube.com/watch?v=sCCQeglja1k). >>>>

Gott wartet auf dich. Willst auch du dich von ihm berühren lassen?



MAGDALENA GRAMER

CVJM-Sekretärin im CVJM Hornberg

DAS REICH GOTTES UNTER UNS: PLÖTZLICH FÄNGT DAS HERZ AN ZU LEUCHTEN

Reich Gottes – Was bedeutet das eigentlich? Ein großes, oft schwer greifbares Wort. Manchmal wirkt es wie ein abstraktes Konzept, ein theologischer Fachbegriff oder ein Ziel, das wir erst in der Ewigkeit erreichen werden; etwas, das mit unserem Hier und Jetzt scheinbar wenig zu tun hat.

Und dann gibt es diese Momente, die das Gegenteil beweisen: Augenblicke, in denen das Reich Gottes ganz nah kommt und plötzlich spürbar wird.

Jesus selbst sagte: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ (Lukas 17,21). Es war sein zentrales Thema; mehr als über alles andere sprach er davon in Gleichnissen, Bildern und Begegnungen. Es ging ihm dabei nicht um komplizierte Theorien, sondern darum, dass Menschen das Reich Gottes in ihrem Alltag erleben und erkennen. Manchmal geschieht das auf besondere Weise, die wir nicht erklären, sondern nur bestaunen können.



Eine solche Erfahrung durfte ich in diesem Jahr auf dem CVJM-Bodenseezeltlager („Bola“) machen. Seit 2020 leite ich dieses Zeltlager für Jungen zwischen 13 und 17 Jahren; drei Wochen lang lebe ich dort mit rund 60 Mitarbeitenden und knapp 200 Jungs inmitten der Natur am Bodensee. **Das Ziel: Ihnen unvergessliche Tage schenken – mit Gemeinschaft, Abenteuer und der Möglichkeit, Gott ganz persönlich zu begegnen.**

Ein Erlebnis in diesem Sommer hat sich mir besonders eingepägt. Es war spät am Abend. Der Tag war gefüllt mit Programm, Bibelmeetings, Gesprächen und jeder Menge Action, doch nun kehrte eine besondere Ruhe ein. Die Jungs hatten an verschiedenen Stationen Zeit, ihre Beziehung zu Gott zu reflektieren: von Dankbarkeitsplakaten bis hin zu einer Klagemauer war für jeden etwas dabei. Am Ende des Abends führte dann ein kurzer Impuls über das Kreuz alle wieder auf den Platz zurück. Und dort – mitten in der tief-schwarzen Nacht – wartete eine Überraschung: Ein großes Kreuz aus Fackeln begann zu leuchten und der Platz wurde in warmes Licht getaucht. Die Jungs schauten ehrfürchtig auf das Kreuz. Manche beteten still, andere suchten das Gespräch mit einem Mitarbeitenden. Dabei war nicht die Stimmung das Entscheidende, sondern was ein Junge am nächsten Morgen für sich zusammenfasste:

„Gestern Abend habe ich Gott erlebt. Ich will jetzt mit ihm durchs Leben gehen.“

Das leuchtende Kreuz war also mehr als nur ein schöner Anblick gewesen, mehr als nur wohlige Atmosphäre; es wurde zu einem sichtbaren Zeichen dafür, dass Gottes Reich uns nahe ist – dort, wo Menschen sich einander in Liebe zuwenden, wo Herzen sich öffnen und Licht die Dunkelheit durchdringt.

Das Reich Gottes ist nicht nur ein fernes Ziel, das wir irgendwann erreichen; es beginnt hier und jetzt in kleinen Momenten: durch ein Gebet, ein ehrliches Gespräch, ein Zeichen des Friedens. Das leuchtende Kreuz auf dem Bola erinnert mich jedes Jahr aufs Neue daran, dass Gottes Reich leuchtet – in der Nacht und in den Herzen der Menschen. Und es zeigt: **Es ist nicht unsere Strahlkraft, die zählt, sondern die von Jesus.**



MAXIMILIAN MOHNFELD

Jugendevangelist im Evang. Jugendwerk in Württemberg
Leiter des CVJM-Bodenseezeltlagers

STATT AUF SAND AUF FELS BAUEN

„Gottes Reich wird durch mein Wirken anbrechen“, hörten die Jünger Jesus sprechen.
„Und auch durch euch wird es aufbrechen, das kann ich euch versprechen.
Und ja, ich sehe eure Schwächen, doch nur Gottes Heiligkeit wird hervorstechen.“

Glaubt mir, ihr werdet es verstehen,
wenn Lahme endlich gehen,
Blinde wieder sehen
und Tote auferstehen.

Es beginnt, wenn Arme nicht mehr flehen
und zwischen Feinden Freundschaften entstehen.
Dann wird es Kranken wieder gut ergehen,
Kleine kann man nicht mehr übersehen;
sogar Lamm und Löwe werden sich verstehen.

Und ehe wir uns versehen, kann auf unserer Welt Gottes Vollkommenheit entstehen.

Aber wie kann das geschehen?

Jesus verglich Gottes Reich mit Dingen, die wir kennen und verstehen.
Wir können in unsrer Bibel nachsehen und auf Jesu Vorbild schauen.

Wir dürfen beginnen, statt auf Sand auf Fels zu bauen,
und ganz auf unseren Herrn vertrauen.

Das Senfkorn säen in unserem eignen Garten,
und mit Geduld auf Gottes Wirken warten.

Wir sollten aufhören zu fragen: „Wo bleibt für meine Arbeit denn der Lohn?“

Der ewige Preis dafür, der wartet nämlich schon.

Wie beim verlorenen Sohn werden wir bei unserem Vater wohn’.

Unsere Hoffnung soll sich auf ihn gründen;
in ihm dürfen wir neue Wege finden,
um unsere Angst zu überwinden;
sie soll ganz aus unserem Herz verschwinden.
Gottes Reich, das sollen wir verkünden
mit Worten und mit Taten.

Egal, auf welchen Boden es gerät,
den steinigen, den dornigen oder den harten.
Hauptsache, der Samen wurde ausgesät.

Doch, wenn der Gegner kommt und die Wahrheit verdreht,
erinnern wir uns, was in der Bibel steht:

Dass Gottes Liebe allem widersteht,
auch nach Milliarden Jahren noch besteht.

Selbst, wenn unsere Welt dann untergeht,
dürfen wir wissen, dass Jesus für uns einsteht.

Ja, auch wenn alles, was uns lieb ist, mal vergeht -
sein Versprechen steht, dass durch uns sein Reich entsteht.

Und so legen wir es vor ihm im Gebet.

ANNA-LENA ZILLY

Diakonin, Erzieherin



REICH GOTTES, KOMM!

Mit Sehnsucht schaue ich auf dich;
dein Reich der Hoffnung ist mein Licht.
Wo Freude blüht und Frieden wächst,
pflanz' mein Herz ein, dass du es prägst.

Reich Gottes, komm!
Dein Licht durchbricht all meine Dunkelheit.
Reich Gottes, komm!
Schon heute brauch ich deine Herrlichkeit.

**Diese Doppelseite über das Reich Gottes – extra für
die STREIFLICHTER kreativ in Worte gefasst und in
Töne und Farben gegossen. Vielen Dank!**

Du baust die alten Ruinen auf;
aus Asche erblüht deine Schönheit.
Wo Trauer unser Herz bedroht,
kämpfst du es frei von aller Not.

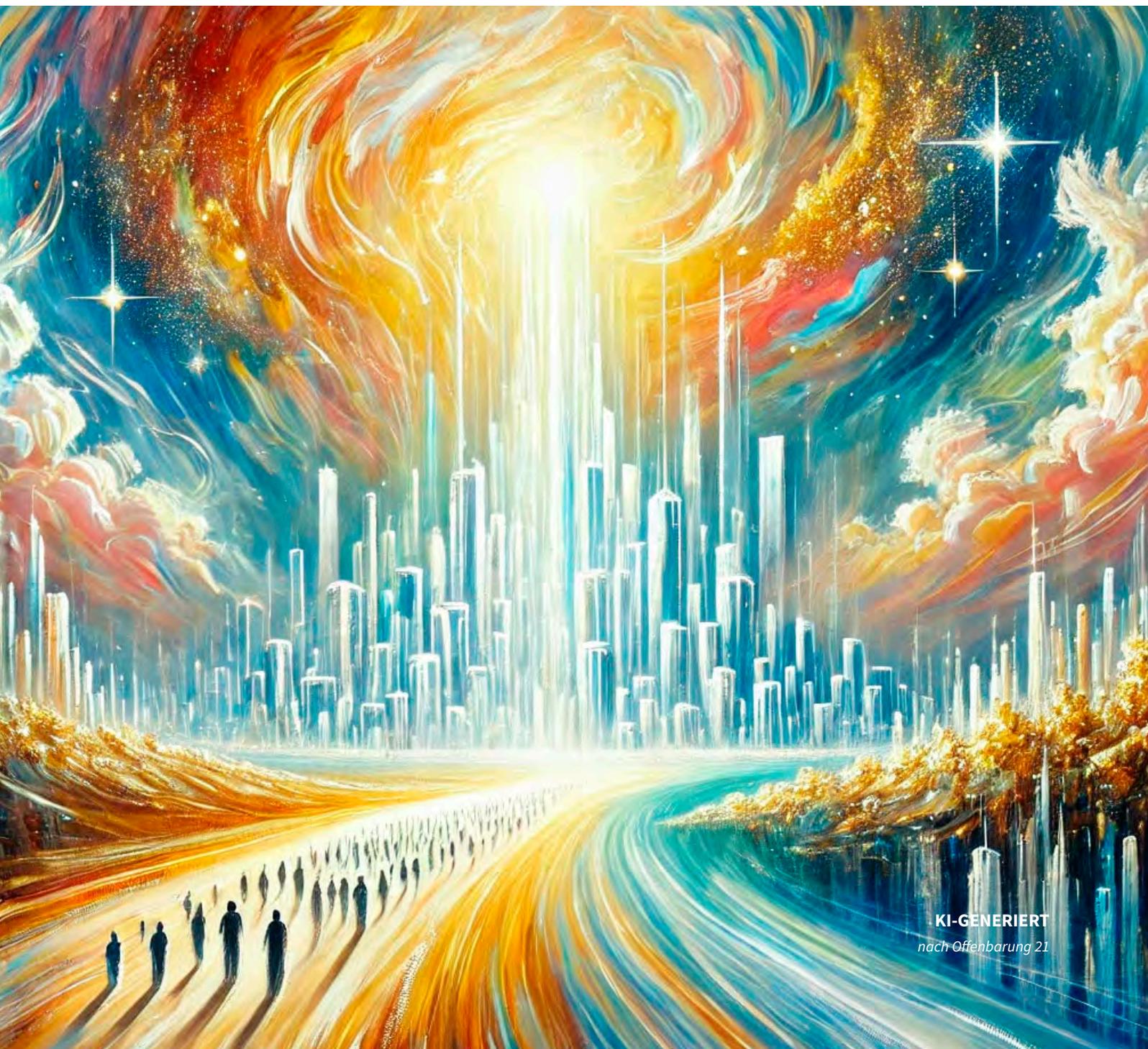
Geist des Lebens, zieh in mir ein!
Mach mich zu deinem Boten der Liebe.
In mein'm Herz beginnt dein Reich.
Regier' über alles in mir.

MATTHIAS WEISSER

CVJM Hornberg



Link, um sich das Lied anzuhören:
www.cvjmbaden.de/musik



KI-GENERIERT
nach Offenbarung 21



EINE PERSPEKTIVE DER HOFFNUNG UND SOLIDARITÄT

Jesus spricht oft vom Reich Gottes und macht uns damit Hoffnung auf eine Welt mit Frieden und Gerechtigkeit. Es ist ein Ort, wo Menschen gehört und gesehen werden, wo wir in der Liebe zueinander leben. Im Matthäusevangelium wird das Reich Gottes so beschrieben: „Wo die Hungrigen gespeist und die Durstigen getränkt werden.“ (Mt 25,35).

In den Projekten „Mehr als Deutsch lernen“ (1. Nov. 2023 bis 31. Dez. 2024) und „Frieden im Herzen“ (1. Nov. 2022 bis 31. Okt. 2023) beschäftigten wir uns damit und überlegten, wie man „Reich Gottes“ in der Arbeit mit Geflüchteten praktisch umsetzen könnte. Ein erster Schritt war die Schaffung von Orten, an denen Geflüchtete sich sicher und willkommen fühlen; damit waren und sind nicht nur materielle Räume gemeint, sondern eher **emotionale Räume, wo Menschen ihre Geschichte, Emotionen, Erlebnisse, Freude und Leid teilen können.**

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Zugang zu Bildung und Arbeitsmöglichkeiten. Reich Gottes ist eine gerechte Welt, wo alle Chancengleichheit und Teilhabe erleben können. Deshalb war es sehr wichtig, Deutschkurse und Deutschnachhilfe anzubieten, damit in der Zukunft die Geflüchteten Zugang zu Bildung und Arbeitsmöglichkeiten haben, **ihre Fähigkeiten einbringen und aktiv zum Leben in der Gesellschaft beitragen.**

Eine zentrale Rolle in der Arbeit mit Geflüchteten spielt der Glaube, vor allem das Glauben Teilen. Wir wollten dazu einen heilenden und stärkenden Raum bieten, einen Ort der Hoffnung und des Trostes für Geflüchtete, die durch den Verlust von Heimat, Familie und Sicherheit traumatisiert sind. Der Glaube kann dabei helfen, die Hoffnung an eine bessere Zukunft zu bewahren und die Kraft zu finden, trotz aller Schwierigkeiten weiterzumachen.

Ich glaube, das Reich Gottes in der Arbeit mit Geflüchteten bedeutet weit mehr als nur das Erfüllen von Grundbedürfnissen. Es geht darum, eine Vision von einer gerechten und inklusiven Welt zu leben, in der jeder Mensch als Gottes Geschöpf anerkannt wird und in der es Raum für neue Anfänge und Hoffnung gibt.



VIKTORIA REVA

CVJM-Sekretärin

für das Projekt Ukraine-Hilfe „Mehr als Deutsch lernen“



DRAUSSEN UND DRINNEN UNTERWEGS

Draußen in der Natur

Scout-Mitarbeiter zu sein ist mehr als nur eine Bezeichnung; für mich ist es eher ein Geisteszustand. Verbunden mit Gott in der Natur unterwegs sein, Kindern und Jugendlichen Geschichten erzählen, gemeinsam einen Drachen steigen lassen oder einfach mal gemeinsam was bauen, zusammen Gruppenstunden gestalten und die Menschen persönlich begleiten – das liegt mir am Herzen. Leider ist dafür manchmal nicht genügend Zeit und es sprengt nicht nur meinen Terminkalender, sondern auch den meiner Mitarbeitenden.

Gemeinsame Zeit ist aus meiner Perspektive aber sehr wichtig und gerade die Gemeinschaft unter Mitarbeitenden sollte gefördert werden. Dies positiv zu beeinflussen, war für mich häufig eine Herausforderung, sowohl terminlich als auch inhaltlich.

Drinnen im Warmen

Gerade in der kalten Jahreszeit zieht es die Menschen nach drinnen; mich häufig in mein „zweites Zuhause“: die YChurch in Weil am Rhein. Hier verbringe ich viel und gerne Zeit, um mitzugestalten. Was mein Herz dabei immer wieder höher schlagen lässt, ist, dass auch viele Scout-Mitarbeitende in der YChurch Heimat gefunden haben. Der gemeinsame Besuch von Gottesdiensten oder Lobpreisabenden sowie der angebotenen Mitarbeitenden-Schulungen geben auch der Arbeit draußen nochmal neue Impulse und sorgen für eine vertiefte (Glaubens-)Gemeinschaft unter allen.

Natürlich sind viele auch aktiv bei Aktionen dabei oder selbst auch Mitarbeitende in der Gemeinde, aber gerade die YChurch als Ort der geistlichen Zurüstung und des Auftankens ist ein wahrer Segen, der dann wiederum in die Region und die Arbeit in den Vereinen strahlen darf. **So gemeinsam Reich Gottes zu bauen, ist gegenseitig erfüllend und geprägt von echten und tiefen Beziehungen.**



FLORIAN MÜLLER

Vorsitzender CVJM Weil-Haltingen

Scoutarbeit



MEIN WEG ZUM GLAUBEN – DAS SCHLÜSSELERLEBNIS

Hallo, ich bin Jule, heute 17 Jahre alt, und komme aus einer liebevollen, fünfköpfigen Familie. Als Kind wurde ich nicht getauft, weil meine Eltern uns Kindern diese Entscheidung überlassen wollten und selbst nicht tief im Glauben verankert sind. Mit Freunden besuchte ich regelmäßig die Mädchenjungschar.

Ich entschied mich damals gegen die Konfirmation, weil ich mich dafür hätte taufen lassen müssen und mir diese Entscheidung wichtiger war als ein kirchliches, altersbestimmtes Ereignis. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich auch einfach noch zu viele offene Fragen über den Glauben, vor allem die Frage nach dem Leid (Theodizee). **Schließlich fing ich an, mich mit den verschiedensten Menschen darüber zu unterhalten, vor allem auf dem MAXX-Camp, einer Freizeit des CVJM Baden.** Hinzu kam, dass ich im Jahr 2022 auf dem MAXX ein Schlüsselerlebnis hatte: Eine Andacht von Philipp Streich, einem Leiter des MAXX-Camps, hatte mich persönlich sehr angesprochen. Er hatte ein Viereck unter einer Decke stehen; von oben leuchtete Licht auf das Viereck. Das Viereck stand für uns Menschen und das Licht stand für Gott; es umgibt uns immer. Sprich: Gott ist immer da – wir müssen nur die Decke wegnehmen, also ja sagen zu Gott. Mir wurde da bewusst, dass ich in jeder erdenklichen Situation zu Gott kommen darf, dass seine Einladung immer steht.

Und diese nahm ich dann an und beschloss, mich auf dem nächsten MAXX-Camp taufen lassen. Also schickte ich eine E-Mail an den damaligen Leiter Jan Schickle, worauf das Taufgespräch mit Matthias Kerschbaum folgte. Dass der CVJM so offen ist für eine solche Anfrage, freute mich riesig. So erhielt ich die Möglichkeit, mich auf dem MAXX in einer wundervollen Gemeinschaft taufen zu lassen. **Seitdem darf ich Gott nun noch besser kennenlernen, in Beziehung mit ihm sein und darf eine tolle Glaubensgemeinschaft in meinem Umfeld erleben.**



JULE KRÖNER
CVJM Wilferdingen



MIT GOTTES REICH (GE-)WACHSEN

„Was machen wir hier eigentlich? Keiner von uns Mitarbeitenden hat je eine Freizeit organisiert und jetzt liegen sieben Tage Freizeit vor uns. Die ursprüngliche Küchenhilfe als Küchenleitung; Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden gut unter 18. Das ist einfach unverantwortlich.“ So ging es mir vor gut sechs Jahren durch den Kopf, kurz bevor wir unsere erste Friendship-Freizeit als Gemeinschaftsprojekt der CVJM Wilferdingen und Singen starteten. Heute kann ich ein positives Fazit ziehen: Die (erste) Friendship-Freizeit war ein voller Erfolg – trotz oder gerade auch wegen unserer Naivität. Die Freizeit war und ist nicht nur ein Raum, wo Teens Gott begegnen können und Reich Gottes wächst, sondern auch ein Lernort für Mitarbeitende und damit auch für mich persönlich. Über die Jahre hinweg durfte ich so lernen, wie man Freizeitpreise kalkuliert, Zelte sturmfest macht (oder auch nicht), ein wachsendes Mitarbeitenden-Team anleitet, Corona-Richtlinien umsetzt und vieles mehr. Und ich wuchs in meinem Vertrauen auf Gott. Im Bereich der internationalen Freiwilligendienste gibt es dafür die treffende Bezeichnung „Lerndienst“.

Wenn ich auf meine „CVJM-Karriere“ (zurück-)blicke, dann sehe ich durchgängig, dass ich mit meinem Einsatz für das Reich Gottes wachsen und in meinem Dienen lernen durfte: im Kindergottesdienst, in der Kinderjungschar, bei der Friendship-Organisation und ganz besonders auch während meines „weltwärts“-Freiwilligendienstes im YMCA Mpraeso (Ghana). Diese Erfahrungen prägen nicht nur meinen aktuellen Lerndienst im AB weltweit des CVJM Baden und im Vorstand des CVJM Deutschland, sondern mein ganzes Leben. Das macht mich unglaublich dankbar gegenüber Gott und den Menschen, mit denen ich gemeinsam dienen und lernen durfte und darf.



THORBEN KÖLSCH
Mitglied des AB „weltweit“ des CVJM Baden
Beisitzer im Vorstand des CVJM Deutschland



REICH GOTTES WÄCHST – AUCH AUF FRANKLIN

Wenn ich an das Reich Gottes denke, kommt mir in Bezug auf den jungen und immer noch wachsenden Stadtteil Franklin in Mannheim vor allem ein Vers des Propheten Jeremia in den Sinn:

„Siehe, nun mache ich etwas Neues. / Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste / und Flüsse durchs Ödland.“ (Jes 43,19).

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Kirche auf Franklin. YChurch“ durften und dürfen wir dort genau das erleben. **Gott hat durch seine Heilige Geist-Kraft und durch die Mitwirkung vieler Menschen schon sehr viel Neues wachsen lassen:**

Dass jede Woche mittwochabends sich Menschen auf den Weg machen, um in Gemeinschaft auf Gottes Wort zu hören und sich darüber auszutauschen.

Dass er schon vor Jahren Menschen zusammenführte, die einen Kinderchor ins Leben riefen, der inzwischen nicht nur unsere kirchlichen Gottesdienste und Feste mitgestaltet, sondern auch bei anderen, weltlichen Anlässen mitwirkt.

Dass aus einer Krabbelgruppe heraus ein Kernteam von Mitarbeitenden entstand, das mit viel Herz und Kreativität unsere Gottesdienste so gestaltet, dass die vielen Kinder auf Franklin mit ihren Familien gerne kommen, um mitzufeiern.

Die anfangs oft kleinen Pflänzchen als Werk Gottes wahrzunehmen, sie zu hegen und zu pflegen und so mitzubauen am Reich Gottes, darin sehen wir unsere Aufgabe als Mitarbeitende von „Kirche auf Franklin. YChurch.“ Damit das gelingt, ist es immens wichtig, dass wir mit wachen Sinnen und einem großen Herzen da sind für die Menschen mit ihren vielfältigen Gotteserfahrungen, mit ihrer Suche nach Gott, mit ihrer Sehnsucht nach gelingendem Leben.



RICHARD LINK

Pastoralreferent | Frohbotschafter

Kath. Kirchengemeinde Mannheim Maria Magdalena

Kirche auf Franklin. YChurch.

WIR MACHEN UNS STARK FÜR JUNGE MENSCHEN!



TRÄGST DU MIT?!

Konto CVJM Baden: Volksbank Kraichgau eG

IBAN: DE86 6729 2200 0005 4666 01

BIC: GENODE61WIE





CAMPUS LIFE – EINE NEUE FORM VON KIRCHE IM LEBENSRAUM SCHULE IN LÖRRACH

Schon seit 27 Jahren verantwortet der CVJM Lörrach e.V. eine christliche Arbeit am Schulcampus Rosenfels in Lörrach. Ungefähr 2.500 Schülerinnen und Schüler verbringen dort tagtäglich ihre Zeit an zwei Gymnasien und einer Realschule. Während sie auf der einen Seite Neues lernen, Fähigkeiten erproben und viele guten Erfahrungen machen, werden sie auf der anderen Seite anhand ihrer Leistungen gemessen, erleben Streit, schwierige Situationen in ihren Klassen und haben sich ihre Situation nicht selbst ausgesucht. An kaum einem anderen Ort habe ich so intensiv erlebt, wie diese unterschiedlichen Lebenswelten aufeinanderprallen.

Als CVJM-Sekretär und Diakon haben die Evang. Landeskirche und der CVJM Baden mich nun seit Januar angestellt. Neben all den bunten Arbeitsfeldern wie dem Schülercafé „Kamel-ion“, der dienstlichen Leitung der Schulsozialarbeit, geschäftsführenden Aufgaben im Verein und auch dem obligatorischen Reli-Unterricht ist es vor allem meine Aufgabe,

danach zu suchen, wo Gott schon wirkt und wie er sich das neue Projekt „Campus Life“ vorstellt.

Hier wollen wir als Christen in und um die Schulen Salz und Licht sein und Leben am Campus teilen; neben Nachmittagsangeboten unseres freiwilligen Jahresteams probieren wir das aktuell vor allem durch zwei Gruppen.

Als erste Gruppe starteten wir, aufbauend auf dem bestehenden Café, eine Gruppe namens **FOOD & FAITH**. Wer mag, kommt donnerstags zu uns, kocht mit uns und bekommt während des Essens zusätzlich geistliche Nahrung. Relativ schnell fanden sich zwischen zehn und zwanzig Kinder zusammen, die hier ihre Mittagspause mit uns verbringen. Vertreten sind dabei – wie in unserem Arbeitsalltag grundsätzlich – alle Religionen, also nicht nur Christen und Atheisten, sondern auch ein großer Teil muslimische und andere Gläubige. Im „Campus Life“ über unseren eigenen Glauben an Jesus ins Gespräch zu kommen, fordert heraus: Zum einen, weil wir im Kontext eines säkularen Schulcampus arbeiten, in dem alle jungen Menschen vorkommen (müssen); zum

anderen, weil wir außerhalb jeder sonst gewohnten „christlichen Blase“ sind.

Hier gibt es kaum Gewohnheiten, die schon immer so waren, kaum jahrelang engagierte Christen, die unser Vokabular kennen,

und so gut wie kein Vorwissen. In diesem Kontext fangen wir also ganz von vorne an.

Seit Juli probieren wir außerdem ein **Konfirmationskonzept namens „SECRET PLACES“** aus. „Secret Places“ erlaubt es uns, an eine bekannte und noch funktionierende Tradition anzuknüpfen und sie in einem neuen Kontext auszuprobieren; es verlässt die parochiale Gemeindebindung und findet ebenfalls an der Schule statt. Angefangen haben wir mit sieben Konfirmandinnen und Konfirmanden. Neben dem „normalen“ Konfi-Unterricht suchen wir einmal im Monat einen „Secret Place“ auf und lernen dort Menschen kennen, die von ihrem Glaubensleben erzählen. Außerdem besuchen wir als Gruppe außer selbstgewählten Gottesdienstorten auch einmal im Monat eine jeweils andere Gemeinde, um verschiedene Gottesdienstformen kennenzulernen und zu reflektieren. **Ziel ist es dabei vor allem, den jungen Menschen Glauben lebensnah zu vermitteln, damit er für sie hoffentlich fassbar und tragfähig wird und ihnen Lust macht, ihren Weg mit Jesus weiterzugehen.**

„Campus Life“ ist erst gestartet und doch merken wir bereits: Dort, wo junge Menschen miteinander unterwegs sind, passiert viel – viel Segen und viele Fragen. Deswegen sind wir super dankbar für eure Unterstützung im Gebet.



RAPHAEL BEIL

CVJM-Sekretär und Diakon in Lörrach

www.campuslife-loerrach.de
www.instagram.com/campuslife_loerrach



YCHURCH IMPULSE – GRENZENLOSE GESCHWISTERSCHAFT

Auf allen Kontinenten Freunde und auf der ganzen Welt ein Bett finden! Oder vielmehr so: Viele Geschwister zu haben und herzliche Verbundenheit zu erleben über alle Nationen und Denominationen hinweg – das kann YMCA oder noch genauer, das ist das Potenzial von YChurch.

Überall ein Bett

Markus Laber, Vorsitzender des AB YChurch und Mitglied von YChurch Impulse e.V., träumt davon, **mit YChurch überall auf dieser Welt irgendwo „ein Bett zu haben“**. Meine persönliche Übersetzung dazu ist: Überall ein Stück „Zuhause“ zu erleben. Ein überaus großer Traum. **„Wer nicht gelernt hat, mit Jesus zu träumen, wird die Wirklichkeit nicht verändern.“** Wer sich an Gegebenheiten und Umständen orientiert, bleibt in diesen gebunden.

Der YMCA ist in über 120 Ländern weltweit verbreitet; auf der ganzen Welt begegnest du dem „Y“. So habe ich es im Urlaub in Kopenhagen erlebt; im Getümmel einer Fressmeile ist mir unmittelbar ein roter Pulli mit dem großen, weißen „Y“ aufgefallen. Der YMCA ist eine fantastische Organisation mit einem unfassbaren Potenzial.

Lob von der WHO

Der Generalsekretär der WHO, Tedros Adhanom Ghebreyesus, hat das Potenzial im Kontext von Covid-19 erkannt und in seiner Ansprache am 16. April 2020 den World YMCA mit seinen weltweit lokal organisierten jungen Menschen als Vorbild für das Engagement in der Pandemie genannt. (Message from WHO Director General Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus to World YMCA – 16. April 2020) Der YMCA ist einzigartig in seiner lokalen und internationalen Struktur und einzigartig in seiner christlichen und wertorientierten Ausrichtung.

Als YChurch gehen wir im YMCA einen besonderen Weg und labeln diesen. Wir sind als YChurch und als CVJM ein christlicher Verein und gleichzeitig viel, viel mehr. **Wir sind Teil der weltweiten Kirche Jesu Christi.**

Jesus in der Mitte

Ich würde mir wünschen, dass der YMCA neben seiner bedingungslosen Offenheit und schier grenzenlosen Andockfähigkeit seine geschwisterliche Zusammengehörigkeit mehr entdeckt. Vielleicht können YChurch und YChurch Impulse e.V. etwas dazu beitragen, dass das „Reich des Meisters“, wie es in der „Pariser Basis“ steht, wieder mehr in den Fokus rückt. Wo Jesus im CVJM im Mittelpunkt steht, sind wir Teil der Kirche Jesu Christi.

Schon 1948 in Amsterdam war John R. Mott als Beauftragter des YMCA Mitbegründer des ÖRK (Ökumenischer Rat der Kirchen) bzw. des Weltkirchenrats. Bis heute sind wir deshalb als YMCA Gründungsmitglied des ÖRK. Unglaublich, wie uns diese historische Begebenheit als YMCA in den „Dunstkreis“ von Kirche rückt.

Immer wieder erleben wir als YChurch Impulse geschwisterliche Verbundenheit über die unterschiedlichsten Kontinente und Lebenssituationen hinweg. Teil unserer satzungsgemäßen Zielsetzung von YChurch Impulse ist es, regional und international verbindend und vernetzend aktiv zu sein. Christina Hörner (USA), die Markus Laber mit Familie im Sommer besuchte, sowie Stefan Winter (Hamburg) waren über viele Jahre aktiv im Impulse-Team und sind heute noch mit uns vernetzt. Beim Besuch in Hamburg haben wir die Gastfreundschaft überaus genossen. Ebenso war es auch mit Stefanie und Tobias Bader, die wir im Sommer in Dänemark im Urlaub besuchten. Steffie war 1993 Gründungsmitglied des Impulse-Teams des CVJM Baden. **Wir feiern beim Zusammenkommen unsere grenzenlose Geschwisterschaft und erleben überall ein Stück Zuhause.**

Es ist doch ein genialer Move durch YChurch, allein durch das neue Label, ein lebendiges Zeugnis in der vielfältigen weltweiten YMCA-Bewegung zu sein. Und es wäre sicherlich auch ganz im Sinne des Gründers des YMCA, **Jesus inhaltlich und strukturell mehr im Mittelpunkt zu haben.** Bei YChurch Impulse fangen wir einfach damit an.



RALF ZIMMERMANN

CVJM-Regionalsekretär im CVJM Baden



Markus, Nicole, Chris



Dia, Ute, Ralf, Stefan, Graham



Familie Bader und Zimmermanns

DANK UND BITTE

Großer und mächtiger Gott, danke für unsere lebendige Gemeinschaft im CVJM Baden und dafür, dass wir als Bewegung aktiv am Aufbau deines Reiches mitwirken dürfen – jeder an seinem Platz, mit seinen Begabungen und Aufgaben. Wie gut, dass du uns zusammengeführt hast und wir uns gegenseitig ergänzen.

Bewirke du Einheit in unseren Ortsvereinen, im CVJM Baden und weltweit im YMCA. Hilf der ganzen Gemeinde Gottes, gemeinsam ein kraftvolles Zeugnis für das Reich Gottes zu sein. Du hast Christen in Positionen mit Verantwortung gebracht; lass sie, durch deinen Heiligen Geist geleitet, handeln und so das Reich Gottes sichtbar machen.

Dein Wille soll geschehen – wie im Himmel, so auf Erden.

Wir beten für deine/eure Anliegen:
gebet@cvjmbaden.de

YMCA ZIMBABWE

Die wirtschaftliche Situation in Zimbabwe ist weiterhin sehr kritisch. Die einst blühende kommerzielle Landwirtschaft wie auch die Industrie liegen am Boden; die Inflationsrate ist immer noch hoch, obwohl im April 2024 eine neue Währung, der Zimbabwe Gold, eine spürbare Verbesserung bringen sollte. Fehlende Arbeitsmöglichkeiten und damit einhergehend eine bedrückende Arbeitslosigkeit – besonders auch unter jungen Leuten –, Ernährungsunsicherheit, unzureichende medizinische Infrastruktur prägen den Alltag der Menschen, von denen fast die Hälfte der Bevölkerung in bitterer Armut lebt. Hinzu kam eine der schlimmsten Trockenperioden im Frühjahr, die zur Ausrufung des nationalen Notstandes führte.

In dieser schwierigen Lage im Land ist es für den YMCA Zimbabwe nicht leicht, seine Arbeit durchzuführen. Darum beten und bitten wir,

- ▼ *dass endlich eine Verbesserung der ökonomischen Situation im Land möglich wird;*
- ▼ *dass sich die Menschen gut vorbereiten können auf die große Dürrekatastrophe, die zu Beginn des Jahres 2025 erwartet wird;*
- ▼ *dass die landwirtschaftlichen Projekte erfolgreich und eine Hilfe sind in der schwierigen Ernährungslage;*
- ▼ *dass das gestartete Ausbildungsprojekt jungen Frauen und Männern bald die Möglichkeit gibt, mit den dort vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten sich eine kleine berufliche Existenz aufzubauen;*
- ▼ *dass es durch vielfältige Programmangebote und Aktivitäten gelingt, jungen Leute Hoffnung und Perspektive für ihr weiteres Leben zu geben;*
- ▼ *dass die Mitarbeitenden im YMCA Zimbabwe immer wieder die Kraft geschenkt bekommen, trotz vieler äußerer Probleme ihre Arbeit fröhlich und zuversichtlich zu tun.*

MIRIAM GEIS

Was sind deine Aufgaben im CVJM?

- ▼ Begleitung unseres Azubis
- ▼ Freizeitbearbeitung: Freizeiten, Seminare und Veranstaltungen verwalten, vor- und nachbereiten (Anmeldungen, Rechnungen, Zuschüsse, Zahlungseingangskontrolle, ...)
- ▼ Unterstützung der Buchhaltung
- ▼ Gastfreundschaft in der Geschäftsstelle leben

Was bewegt dich gerade?

Ich bin dankbar für unser wöchentliches Gebetstreffen während der Arbeit. Ich erlebe spürbar, wie wir dadurch als Team zusammengewachsen sind und liebevoll aneinander Anteil nehmen. Gott wirkt und segnet. Den Arbeitstag zu unterbrechen und vor Gott zur Ruhe zu kommen, hat bei mir spürbar den Arbeitsstress verringert. Zeiten vor Gott haben einen unschätzbaren Mehrwert und rauben uns nicht die Zeit für andere Dinge. Ich will immer tiefer in Gottes Bestimmung für mein Leben hineinwachsen. Wenn Gott durch mein Leben wirkt, hat mein Leben Ewigkeitswert. Und das schenkt mir eine tiefe Zufriedenheit.

Was begeistert dich?

Die Bibel. Sie ist so umfangreich und vielfältig, dass ich sie mein Leben lang lesen kann, und mir Gott darin mit immer wieder neuen Seiten begegnet. Je länger ich dieses Buch lese, desto mehr spricht aus jeder Zeile Gottes Liebe zu mir. Ich sehne mich mit meiner ganzen Seele nach Gottes guten und gehaltvollen Worten. Ich bin immer wieder begeistert von der Schönheit, Klarheit und Prägnanz der biblischen Wahrheiten. Ich liebe es, Gottes Worte zu wiederholen und zu meditieren, damit sie sich mir tief einprägen. Bei Gott finde ich Ruhe für mein Leben. Er ist für mich alles, was ich brauche, und ich freue mich auf die Ewigkeit mit ihm.

FAMILIENNACHRICHTEN

Herzlich willkommen!

Am 15. Oktober 2024 hat **Eva Metzger** ihre Tätigkeit im Service des CVJM-Lebenshaus aufgenommen.



Ebenfalls am 15. Oktober 2024 begann **Lea Kotulla** als Schulsozialarbeiterin im CVJM Lörrach.



Deborah Loritz begann am 01. November 2024 in der Geschäftsstelle des CVJM Baden.



Wir freuen uns über diese Neuanstellungen und wünschen Gottes Segen für die jeweilige Berufung.

Geburt

Debora, die Tochter von **Robin und Amelie Frey**, hat im September 2024 das Licht der Welt erblickt.

80 Jahre Gunnar Ischir – Ein Leben im Dienste des CVJM.

Gunnar Ischir, ein unermüdlicher Wegbegleiter des CVJM Baden, feierte am 27. Oktober 2024 seinen 80. Geburtstag. Seit seinem Eintritt in den CVJM Ladenburg im Jahre 1961 prägte er die Arbeit des CVJM auf Landes-, Bundes- und Weltbundebene, insgesamt also 63 Jahre aktive CVJM-Arbeit. Früh engagierte er sich in der Jungenschaftsarbeit, verantwortete mehrere Landesverbandsfreizeiten in der Schweiz und in Südfrankreich und leitete später zahlreiche Delegiertenversammlungen des CVJM Baden. Als langjähriger Vorsitzender des Arbeitskreises „Weltdienst“ initiierte er wichtige Partnerschaften, wie die mit dem YMCA Kisumu (Kenia), und war maßgeblich an der Förderung unserer internationalen Beziehungen beteiligt; wichtige Aktivitäten waren dabei auch viele Besuche bei den YMCA-Partnern in Kenia, Simbabwe und Bulgarien sowie die Mitgestaltung des deutschen CVJM-Weltdienstes; seit seinem Einstieg in diesen Arbeitsbereich im Jahr 1974 ist er nun bis heute 50 Jahre lang ununterbrochen in der weltweiten Arbeit engagiert. Für seinen unermüdlichen Einsatz erhielt er daher im Jahr 2007 die George-Williams-Medaille.



Bis heute gestaltet Gunnar Ischir auch als Lektor die „Streiflichter“ maßgeblich mit.

Der CVJM Baden dankt Gunnar Ischir für sein lebenslanges und beeindruckendes Engagement und wünscht ihm Gottes reichen Segen für die Zukunft. Von Herzen danke, Gunnar!



Ehrung

Sabine Ebinger wurde in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste für den CVJM am 15. September 2024 im CVJM-Lebenshaus mit dem goldenen Weltbundabzeichen durch Christian Herbold ausgezeichnet.



Wir gratulieren herzlich zu dieser verdienten Ehrung und sind dankbar für die Weggemeinschaft in der badischen CVJM-Familie.

Nachruf

Am 11. August 2024 verstarb im Alter von 75 Jahren **Marlies Bedenbender**, unsere ehemalige Sekretärin im Büro des CVJM Baden. Sie war dort vom 1. Oktober 1981 bis zum 31. Oktober 2008 fast die ganze Zeit die einzige Mitarbeiterin neben dem Geschäftsführer. Als zentrale Ansprechpartnerin für alle Belange rund um den Landesverband war sie zuständig für den Telefondienst, den wichtigen Kontakt zu den Gruppen und Vereinen, die Organisation von Freizeiten, die Abrechnung kommunaler Zuschüsse sowie die Materialverwaltung. Sie war ebenso tatkräftig beim „Badentreff“ dabei – unter anderem mit den „berühmten“ Tüten für die Vereine; auch bei allen Umzügen der Geschäftsstelle zeigte sie immer vollen Einsatz.

Ehrenamtlich schlug ihr Herz besonders für die Weltdienst-Arbeit (heute weltweit-Arbeit) des CVJM Baden, in der sie sich in großartiger Weise engagierte.

In tiefer Dankbarkeit für ihre segensreiche Arbeit in unserem Werk nehmen wir Abschied von Marlies.



Vielen Dank allen Ehren- und Hauptamtlichen

in den Ortsvereinen und im CVJM Baden für den treuen und leidenschaftlichen Einsatz für das Reich Gottes. Ihr seid ein Segen!

TERMINE UND VERMISCHTES

Termine 2025

Infos, Gottesdienste, Termine:
www.cvjmbaden.de/termine

Januar

- 28.12.-01. **Neujahrstage**, CVJM-Lebenshaus
- 02.-06. **Grundkurs 1 und 2**, CVJM-Lebenshaus
- 02.-06. **Snow & Fun**, St. Leonhard im Pitztal
- 12. Nacht der Lichter, CVJM-Marienhof
- 22. **Theologie im Schlosskeller 1**, CVJM-Lebenshaus
- 24.-26. **LeWo**, CVJM-Lebenshaus
- 29. **Theologie im Schlosskeller 2**, CVJM-Lebenshaus
- 31.-03.02. KonfiCastle 1, CVJM-Lebenshaus
- 31.-02.02. **Mitarbeiterwochenende des Marienhofs und der CVJM-Vereine im Süden**, Freizeitheim Neusatz

Februar

- 05. **Theologie im Schlosskeller 3**, CVJM-Lebenshaus
- 07.-10. KonfiCastle 2, CVJM-Lebenshaus
- 13.-16. KonfiCastle 3, CVJM-Lebenshaus
- 15. **Treffen für Vorstände und Verantwortliche CVJM-Marienhof** (Baden Süd)
- 21.-24. KonfiCastle 4, CVJM-Lebenshaus
- 27.-02.03. KonfiCastle 5, CVJM-Lebenshaus
- 28.-02.03. **Scoutschulung**

März

- 07.-09. **Team-f – Sexualität in der Ehe**, CVJM-Lebenshaus
- 14.-16. **Fit für Erlebnispädagogik**, Baumhauscamp/ Forsthaus Michelbuch
- 22. **Delegiertenversammlung**
- 25. Bibel.Lifestream
- 29. Kindererlebnistag, CVJM-Marienhof

Grundkurse 1 und 2

Dieser Kurs ist ideal für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neu in die Jungschararbeit eingestiegen sind. Du erhältst eine fundierte Einführung in die wichtigsten Elemente und erlebst viele Methoden selbst. In Kleingruppen wirst du unter Anleitung Neues entwickeln und umsetzen. So sammelst du wertvolle Tipps und Erfahrungen, die du direkt in deiner eigenen Gruppe anwenden kannst. Zum Abschluss erhältst du ein Zertifikat, das deine erworbenen Kenntnisse bestätigt. **Bring frischen Schwung in deine Jungschararbeit!**

Infos und Anmeldung:
www.cvjmbaden.de/grundkurse



Hilf uns bei der Finanzierung der Stromspeicher!

Um unseren selbst erzeugten Strom im Schloss Unteröwisheim optimal zu nutzen, installieren wir zusätzlich einen Stromspeicher – zwei „Türme“ mit jeweils acht Speichermodule. Bei Bedarf können die Türme jeweils um weitere Module erweitert werden. Im ersten Jahr möchten wir anhand des Ladeverlaufs prüfen, ob sich eine Erweiterung lohnt; diese wäre einfach nachzurüsten. Du kannst das Lebenshaus mit einer Spende von 125 Euro für 0,2 kWh Speicherkapazität unterstützen.



www.schloss-unteröwisheim.de/speicher

Orangenaktion

Mit unseren leckeren Orangen bringen wir ein Stück CVJM in die Häuser. Jeder, der sich beteiligt, unterstützt unsere großartige Arbeit mit jungen Menschen. Rund 25 Vereine sind dieses Jahr dabei. Vielen Dank!

www.cvjmbaden.de/orangen



pakinyushchy/freepik.com

Freie Stellen

Interessante Aufgaben in engagierten Teams, gegenseitige Wertschätzung, Freude am gemeinsamen Wirken, Vertrauen und die Bereitschaft, Herausforderungen zu meistern, sowie gelebter Glaube und ein geistliches Miteinander – all das zeichnet die vielfältigen Wirkungsfelder im CVJM Baden aus. **Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das CVJM-Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“:**

Stellvertretende Küchenleitung und Mitarbeiter/in im Bereich Reinigung/Service

Bewerbungen: www.cvjmbaden.de/stelle



MY Y – CVJM-Themen auf die Ohren!

DER Podcast für dich und deinen CVJM – immer nah dran an den Themen, die euch im Verein bewegen. Mit Beiträgen, Interviews und praxisnahen Impulsen, die direkt aus dem CVJM-Alltag kommen. Freut euch auf neue Ideen, Perspektiven, Ermutigung und vieles mehr! Neue Folgen gibt es jeden dritten Sonntag im Monat auf allen gängigen Streaming-Plattformen und auf www.cvjm-ag.de/podcast Zum Thema „Reich Gottes“ empfehlen wir Folge #02: „Die Kunst der Einheit: Verschiedene Spiritualitäten im CVJM vereinen und aushalten“.



LIEBE FREUNDE UND MITGLIEDER DES CVJM BADEN,

das Jahr 2024 im war CVJM Baden geprägt von Veränderungen, denn unser Transformationsprozess ist in vollem Gange. Agile Teams sind in unterschiedlichen Bereichen unterwegs und wollen unsere Arbeit im CVJM Baden weiterentwickeln.

Auch in Kirche und Gesellschaft hat sich einiges getan. Mit Walter Böes dürfen wir den neuen Landesjugendpfarrer in der Evang. Landeskirche in Baden begrüßen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Gleichzeitig geht aber der „Rückbau“ der Kirche weiter. Die Auswirkungen werden durch rückläufige Zuschüsse oder bei euch vor Ort zum Beispiel durch den Verkauf von Gemeindehäusern spürbar.

In den Nachrichten hören wir täglich von Krisen und Kriegen, was uns alle stark belastet. Trotzdem wollen wir unter diesen herausfordernden Umständen ganz bewusst Hoffnungszeichen setzen für die nächste Generation. Wir glauben, dass gerade jetzt Kinder und Jugendliche unsere Angebote brauchen und dies immer im Hinblick auf unseren missionarischen Auftrag.

Was die Spenden anbetrifft, schauen wir dankbar auf das bisherige Jahr zurück. Wir lagen Ende Oktober über alle Bereiche hinweg mit rund drei Prozent im Plus; das ist in der aktuellen wirtschaftlichen Situation alles andere als selbstverständlich. Insbesondere im Lebenshaus konnten wir die Spendenverluste des Vorjahres wieder kompensieren (plus sieben Prozent); auch im Weltweit-Bereich dürfen wir uns über einen Zuwachs freuen (plus 22 Prozent zum Vorjahr). **Und trotzdem ist nur ein Teil des Zieles erreicht; denn fast ein Drittel der Gesamtspendensumme kommt erst in den letzten Wochen des Jahres zusammen.**

SPENDENSTAND 31.10.2024

Landesjugendarbeit: Spenden: 199.657 €, Ziel: 325.000 €

Lebenshaus: Spenden: 121.613 €, Ziel: 215.000 €

Marienhof: Spenden: 91.869 €, Ziel: 170.000 €

Weltweit: Spenden: 41.047 €, Ziel: 65.000 €

Streiflichter: Spenden: 15.601 €, Ziel: 20.000 €

Wir wenden uns daher mit diesem Spendenaufruf jetzt gezielt an euch. Konkret fehlen nämlich zurzeit noch ca. 320.000 Euro der anvisierten 820.000 Euro aus dem Wirtschaftsplan. Das ist eine recht große Lücke, die uns einmal mehr vor Augen führt, wie abhängig wir von Gott sind und welche große Bedeutung eure Spenden für unsere Arbeit haben.

Danke für eure Treue und Begleitung; diese konnten wir in den letzten Jahren immer wieder erfahren. Und das stimmt uns auch in diesem Jahr hoffnungsvoll!

Viele Grüße



ROBIN ZAPF
Geschäftsführer



TOBIAS BLATZ
Schatzmeister



philipp.gerber
@cvjmbaden.de
0178 / 3010332



kathrin.husser
@cvjmbaden.de
0157 / 77206628



hendrik.schneider
@cvjmbaden.de
07807 / 9596026



matthias.zeller
@cvjmbaden.de
07821 / 995216



jonathan.grimm
@cvjmbaden.de
0157 / 77206274



matthias.kerschbaum
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-15



simon.schuh
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-39



ralf.zimmermann
@cvjmbaden.de
07247 / 947979



helen.haerer
@cvjmbaden.de
0162 / 4703087



dina.ketzer
@cvjmbaden.de
0152 25217496



robin.zapf
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-11



christian.herbold
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-21



tim.richards
@cvjmbaden.de
01575 / 4751989



salome.zeitler
@cvjmbaden.de
0157 / 82256740

VORSICHT ANSTECKUNGSGEFAHR! WAS DEN GLAUBEN ANZIEHEND MACHT

Wenn etwas ansteckend ist, kann das Unterschiedliches in uns auslösen.

Die Corona-Pandemie hängt uns noch in den Knochen, vielmehr in den Herzen und Seelen vor allem junger Menschen. Wir mussten uns vor der Ansteckung mit dem Virus schützen und auf Distanz gehen oder Hilfsmittel verwenden. Das hat etwas hinterlassen: Vorsicht, Unsicherheit, soziale Sorgen und Ängste. Lücken in Lebensläufen sind entstanden, die sich nicht mehr rückgängig machen lassen. Nichts ist mehr so, wie es war.

Wir reden auch von Ansteckung, wenn uns etwas aktiviert, begeistert und in Bewegung setzt; das kann die Atmosphäre im Fußballstadion sein, das kann ein Lobpreiskoncert sein. Genauso gut kann das eine inspirierende Persönlichkeit sein, vielleicht auch eine Gemeinschaft, durch die ich Halt und Geborgenheit erfahre. Oder eine Sache, für die ich mich einsetze, weil sie zur konstruktiven Gestaltung dieser Welt notwendig ist.

Was steckt dich an? Und: Ist Glaube in diesem Sinne ansteckend für junge Menschen? Es ist zu hoffen; wir sollten es erwarten. Glaube soll ansteckend sein. **Aber was hilft dem Glauben dabei, abgesehen von einem guten Programm?** Abgesehen von passenden Rahmenbedingungen, Hauptamtlichen und einer dienenden Struktur?

Beim Glauben sprechen wir von einer guten Botschaft für Menschen. Bereits im Alten Testament klingt das deutlich an; Gott und eine gute Botschaft sind aufs engste miteinander verbunden.

„Wie schön klingen die Schritte dessen auf den Bergen, der eine gute Botschaft von Freude und Frieden und Rettung bringt, der zu Zion sagt: ‚Dein Gott ist König!‘“ (Jesaja 52,7 NLB)

Die gute Botschaft ist die von Freude, Frieden und Rettung. Im Alten Testament sagt Gott das durch seinen Propheten Jesaja der Stadt Jerusalem zu.

Im Neuen Testament erhält diese Zusage einen Namen und ein Gesicht: Jesus Christus. Der Theologe Eberhard Jüngel schreibt dazu: *„Die zu wahrer Präsenz gesteigerte Gegenwart dieser friedlichen Herrschaft [von Jesus Christus] ist Freude.“¹*

Glaube gepaart mit Freude ist eine unaufhaltsame Kraft. Die Präsenz der guten Botschaft setzt Freude frei – weil sie friedlich ist, weil sie von Rettung spricht. Es muss jemanden geben, der sie überbringen muss. Weil Glaube sich ausdrückt in Freude, klingen Schritte auf einmal unerwartet schön. Das ist Vorfreude! Eine gute Nachricht ist auf dem Weg.

In seinem Buch „The End of Youth Ministry“ zeichnet Dr. Andrew Root eine fiktive Geschichte von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin in der Jugendarbeit und ihren Aufgaben in der Begleitung von Jugendlichen. Ziemlich zügig wird die Frage

erörtert, wozu ihre Jugendarbeit eigentlich da ist. Wie würden wir den Satz ergänzen „Youth ministry is for _____.“? Im Gespräch wird deutlich, dass es bei Jugendarbeit nicht allein um Spaß geht, sondern um Freude.

„But when they answer what youth ministry is for, (they) don’t say support or commiseration but, oddly, joy.“² Freude! Als Verkörperung dessen, was gut ist, als Konsequenz einer guten Botschaft. Freude gibt Glauben ein Gesicht – das Gesicht von Menschen, die etwas erfahren haben, von dem sie nicht schweigen können.

Es ist unsere Aufgabe, in Gottes Sinne Orte der Freude für junge Menschen zu gestalten.

Das bedeutet nicht den Ausschluss von problembehafteten Themen, aber es bedeutet den Mut zu einem anderen Fokus und den Fragen: Wer spricht über Freude? Was spricht Freude? Trauen wir uns Freude?

Es bedeutet zugleich, dass wir nicht immer reden müssen, damit Freude sich ausdrückt. Es bedeutet zu erkennen, dass alles „spricht“; dass junge Menschen empfindsam sind für Atmosphären, Stimmungen und dafür, ob es jemand ernst meint oder nicht. Freude verkündigt sich nonverbal.

Alles fängt mit uns an und der Frage: Woher kommt meine Freude? Die Freude darüber, dass mir Glaube geschenkt wurde; die Freude, dass sich jemand aufgemacht hat und mir die gute Botschaft gebracht hat.

Dankbarkeit ist eine Wurzel der Freude.

Wer dankbar ist, kann sich freuen; dankbare Menschen können fröhlich empfangen. Sie verkündigen durch ihre Haltung. Sie haben das Potenzial, Orte im Sinne Gottes zu gestalten. Um mit Sprüche 12,20 zu sprechen: *„Freude erfüllt die Herzen, die Frieden im Sinn haben!“* (Sprüche 12,20 NLB) Sie haben Frieden im Sinn. Freude macht den Glauben ansteckend. Das Gute, was wir tun können, ist, uns mit Menschen der Freude zu umgeben und in Orte der Freude einzutauchen – und uns von ihr finden und anstecken zu lassen.



FABIAN HERWIG

Referent CVJM Deutschland und TEN SING

¹ Vgl. Eberhard Jüngel, Das Evangelium von der Rechtfertigung des Gottlosen als Zentrum des christlichen Glaubens, Eine theologische Studie in ökumenischer Absicht. 6. Aufl., Mohr Siebeck, Tübingen 2011, 219f.

² Andrew Root, The end of youth ministry? Why parents don’t really care about youth groups and what youth workers should do about it, Baker Academic, Grand Rapids 2020, 3f.

UNTERSETZER FÜR VIelfALT, WÜRDE UND GERECHTIGKEIT

Es ist wichtig, mit jungen Menschen und in verschiedenen Gremien über Bedürfnisse, Sorgen und Ängste unserer Zeit ins Gespräch zu kommen und proaktiv Gesprächs- und Austauschräume zu eröffnen; eine gemeinsame Wertebasis ist dafür unerlässlich. Mit unseren neu entwickelten Getränke-

untersetzern schaffen wir interaktive Gesprächsanlässe; damit und mit Gesprächsleitfäden wollen wir euch dabei methodisch unterstützen.

Die Untersetzer und die Gesprächsleitfäden basieren auf den Wertesäulen aus „CVJM für Vielfalt, Würde und Gerechtigkeit“.



Getränkeuntersetzer bestellen und die Gesprächsleitfäden für Diskussionsrunden in Gruppenstunden, Themenabenden, im Vorstand und im Mitarbeitendenkreis herunterladen:

www.cvjm.de > Themen & Bereiche > Jugendpolitik > CVJM für Vielfalt, Würde und Gerechtigkeit

